



Allerheiligen und Allerseelen

*Friedhof von Jaun FR*

## Friedhöfe erzählen

**Friedhöfe sind für die Altertumsforscher beliebte Ausgrabungsfelder. Die Lage des Ortes, die Art der Begräbnisse, die Grabbeigaben und vieles mehr erzählen ihnen vom Leben und Sterben in alter Zeit. Auch die Friedhöfe unserer Zeit erzählen Geschichten und berichten vom Leben und Glauben der Menschen, der verstorbenen und der noch lebenden.**

Auf Wanderungen und Reisen besuche ich immer wieder Friedhöfe, verweile bei den Gräbern und

lese die Geschichten in den Steinen und Kreuzen. Sie erzählen von Trauer und Schmerz, von Hoffnung auf ein Wiedersehen und vom Glauben an ein ewiges Leben. Sie berichten von Beziehungen, die überdauern, und auch vom frühen Vergessen. Sie erzählen vom Stolz der Familie und von der Armut der Bevölkerung.

«Im Tod sind alle gleich», sagen die Reihen der schmiedeeisernen oder holzgeschnitzten Kreuze. Doch ganz nahe besehen, in den Details, sind doch Unterschiede zu

erkennen. So erzählen die Schnitzereien an den Kreuzen im Friedhof von Jaun FR aus dem Leben der Verstorbenen. Sie sind doch nicht gleich, die hier begraben sind, sie sind Individuen. Die weisen Kreuze der Soldatenfriedhöfe beeindrucken und erschrecken: so viele und alle gleich. Doch die kleinen Schildchen machen deutlich, dass hier Individuen liegen, Menschen mit ganz unterschiedlichen Geschichten. Gemeinsam ist ihnen der Tod im schrecklichen Krieg. Von Reichtum und Ehre zeugen die Monumente auf vielen Fried-



*Kriegsfriedhof bei Vukovar, Kroatien*



*Auf dem Friedhof von Montagnola TI*



*Friedhof von Müstair GR*

höfen im Süden. Wie kleine Tempel sind die Grabstätten der reichen Familien. Hundert und mehr Jahre alt. Herausgeputzt sind die einen. Andere sind am Zerfallen. Auch die Ehre dauert nicht ewig. Daneben sind nebeneinander und übereinander Tote in Grabkammern eingemauert.

### **Unterschiedlich im Leben und im Tod**

Wie Gärten sind die meisten Friedhöfe unserer Region. Zwischen Bäumen und Sträuchern sind die Gräber in Reihen angeordnet. Die Kreuze und Grabsteine sagen mir, dass die Menschen hier im Leben und im Tod sich sehr unterscheiden. Da steht ein Kreuz als blühender Lebensbaum neben einem fast nackten Stein, dort ein abstraktes Kunstwerk neben schierem Kitsch. Ein altes Grab ist mit Blumen reich geschmückt und daneben steht ein Kreuz vom vorletzten Jahr schief auf verdorrtem Gras. Auf dem Grab eines Kindes liegen ein Spielzeug und ein Brief. «Du lebst noch unter uns, wenn auch ganz anderswo», sagt mir dieses Grab.

Auf besondere Art hat mich der Friedhof von Müstair berührt. Die Gräber sind in Gruppen auf dem grünen Rasen verteilt. An den Inschriften ist zu erkennen: Hier liegen die Angehörigen der Familien nebeneinander, seit bald zwei Jahrhunderten. Im Tod finden sie sich wieder.

Friedhöfe erzählen mir von den Lebenden und den Toten, vom Erinnern und Vergessen, von Hoffnung und Glauben, aber auch von Ratlosigkeit und Fragen ohne Antwort. Sie berichten vom Schmerz des Abschieds und von Dankbarkeit. Jeder Friedhof ist ein Buch voller Geschichten und Ahnungen. Es lohnt sich immer wieder darin zu lesen.

*Text und Bilder: Willy Bünter*

## SKF-Besinnungstag

Der Katholische Frauenbund Obwalden lädt alle Witwen und alleinstehenden Frauen am Dienstag, 8. November, zu einem Besinnungstag ins Felsenheim Sachseln ein. Referent ist Pfarrer Joseph Brunner, Sarnen.

Programm: ca. 10.15 Uhr Begrüssungskaffee mit Gipfeli, 12.00 Uhr Mittagessen, ca. 14.30 Uhr Abschlussgottesdienst. Die Tagungskosten betragen 30 Franken. Anmeldung (bis spätestens 4. November) an: Marianne Rohrer, Lärchenweg 12, 6074 Giswil, Telefon 041 675 19 36, an Rosa von Flüe-Küchler, Haltenmatte 7, 6072 Sachseln, Tel. 041 660 75 32 oder an die Ortsvertreterin.

## Entlastungsdienst des SRK

Seit Sommer 2004 bietet das Rote Kreuz in Obwalden und Nidwalden neu einen Entlastungsdienst für betreuende und pflegende Angehörige an. Dank der Bereitschaft der Partnerin oder des Partners, der Kinder oder anderer Verwandten können viele ältere, chronisch kranke oder behinderte Menschen in ihrer gewohnten Umgebung gepflegt und umsorgt werden. Die Anstrengungen der Pflege und Betreuung gehen jedoch häufig auf Kosten der Gesundheit der pflegenden Angehörigen. Diese sind fast rund um die Uhr gefordert. Der Entlastungsdienst des SRK Unterwalden bietet ihnen die Möglichkeit zum Verschnaufen. MitarbeiterInnen mit Grundkenntnissen in Pflege und Betreuung übernehmen während dieser Zeit – meist während eines halben Tages – die Ablösung. Die Bedarfsabklärung sowie die Einsatzplanung werden von einer Fachperson übernommen. Die Entlastung erfolgt regelmässig und nach Möglichkeit langfristig. Weitere Auskünfte: Franziska Schilter-Schöpfer, Rösslimatte 12, 6063 Stalden (Tel. 041 660 75 27).

## Allerheiligen-Feiern in Obwalden

Die Totengedenkfeiern an Allerheiligen (Dienstag, 1. November) finden in den Obwaldner Pfarreien zu folgenden Zeiten statt:

<b>13.00 Uhr</b>	Lungern
<b>13.30 Uhr</b>	Kerns, Giswil, Grossteil und Engelberg
<b>14.00 Uhr</b>	Sarnen, Kägiswil, Alpnach, Schwendi, Melchtal und Sachseln



Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Alpnach

(Bild: dal)

## «Der gelbe Stern»: Ausstellung bis am 30. Oktober

Bilder und Texte zum Leben und zur Verfolgung jüdischer Menschen in Deutschland von 1900 bis 1945, zum Leben von Anne Frank und zum Schicksal von jüdischen Flüchtlingen in der Schweiz stehen im Mittelpunkt der Ausstellung «Der gelbe Stern» im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus in Sarnen. Die Ausstellung dauert noch bis am 30. Oktober. Sie ist jeweils mittwochs und



samstags von 16 bis 20 Uhr und an Sonntagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet.



Die Päpstliche Schweizergarde feierte in Luzern

# 500 Jahre tapfer und treu

**Im Herbst des Jahres 1505 begann die Geschichte der Päpstlichen Schweizergarde. Seit 500 Jahren also stehen junge Schweizer im Sold des Vatikans, als persönliche Leibgarde des Papstes, als Ordnungshüter im Vatikan und oftmals auch als farbige Dekoration bei Gottesdiensten. Viele ehemalige Gardisten feierten diesen Geburtstag am 24. und 25. September in Luzern.**

Mit einem Sternmarsch durch die Altstadt, mit Musik und mit den Böllerschüssen der Herrgottsgrenadiere begann der offizielle Festakt beim Pavillon am Schweizerhofquai. Ein Augenschmaus für die vielen Zaungäste und starke

Momente der Erinnerung für die grosse Zahl ehemaliger Gardisten und ihrer Angehörigen.

Der Auftakt zum Jubiläumsjahr fand in Luzern statt, weil hier die Reise der ersten Gardisten nach Rom begann. Weil unter ihnen viele Zürcher waren, hielt der Zürcher Bundesrat Christoph Blocher die Festansprache.

Die Feier sei Ausdruck «von 500 Jahren Dienen, Treue und Auftrags Erfüllung», und das sei «auch die Devise für uns alle in Familie, Beruf und Politik», hob Blocher in seiner Festansprache hervor. Seit 500 Jahren leisteten die Schweizergardisten ihren Dienst, und Dienen heisse, «etwas anderes

oder jemanden anderen über die eigene Befindlichkeit, den Auftrag über das eigene Interesse stellen».

## Eidgenössische Treue

Es gebe «keinen grösseren Treuebeweis, als sein Leben in der Erfüllung eines Auftrages herzugeben», und das habe die damals erst 23-jährige Schweizergarde beim «Sacco di Roma» am 6. Mai 1527 demonstriert, als 147 von 180 Gardisten im Kampf gegen 20000 in Rom einfallende Landsknechte ums Leben gekommen seien. Aus Treue zum gegebenen Wort hätten sich damals auch viele für den katholischen Papst geopfert, die aus dem inzwischen reformiert gewordenen Zürich gekommen seien, hob der reformierte Zürcher Blocher hervor.

## Keine Ausländer

Die Einrichtung der Schweizergarde rufe der Kirche Schweiz immer wieder ihre «Katholizität» in Erinnerung, unterstrich der Einsiedler Abt Martin Werlen, Präsident des Fördervereins «500 Jah-

*Bild links: Abt Martin Werlen bei seiner Ansprache, umgeben von der Gardemusik.*

*Bild rechts: Stramm standen sie wie damals: ehemalige Gardisten in ihren prächtigen Uniformen.*  
(Bilder: W. Bünter)

re Päpstliche Schweizergarde», in seiner Ansprache: «Wir können nicht Kirche sein ohne die gelebte Gemeinschaft mit allen anderen Ortskirchen, im Besonderen mit der Kirche von Rom.» Die Gardisten würden bei ihrem Dienst nicht als Ausländer wahrgenommen, sondern als Christen, die bereit seien, sich über die eigenen Landesgrenzen hinaus für die Kirche zu engagieren.

## **Festgottesdienst mit Bischof Amédée Grab**

Hauptzelebrant des Festgottesdienstes am Sonntag in der Jesuitenkirche war Bischof Amédée Grab, Präsident der Schweizer Bischofskonferenz. Das Jubiläum der Schweizergarde könne «gerade unsere katholische Landesgemeinschaft» dazu bringen, im Sinne des diesjährigen Hirtenbriefes der Schweizer Bischöfe zum Bettag darüber nachzudenken, was es heisse, wenn Gott sage: «Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, meine Wege nicht eure Wege.» Dies, um mit neuem Vertrauen am Reich mitzuwirken, das «Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist» sei: «Offen und positiv, treu, prinzipiell und zukunftsfähig. Als Christen und als Kirche, als Gardisten und als Volk.»

Wenn die Schweiz, die in Europa ihren Platz suche, auf Gott und Gottes Wort verzichte, so werde sie weder ihrer humanitären Tradition noch sonst einem wirklichen Ziel treu sein können, mahnte Grab.

*W. Bünter/kipa*



## **Wie die Geschichte begann**

Der Renaissancefürst und Papst Julius II. della Rovere, gewählt im Jahre 1503, verfolgte in den Wirren seiner Zeit das politische Ziel, den Kirchenstaat zu stärken und abtrünnige Gebiete zurückzugewinnen. Er benötigte deshalb eine starke Leibgarde, die er nach dem Vorbild des französischen Königs plante, der seine Person seit 1497 einer eidgenössischen Garde anvertraute.

Am 21. Juni 1505 richtete Papst Julius II. folgendes Breve an die Tagsatzung der Eidgenössischen Stände:

*«Julius II. an die oberalemannische Eidgenossenschaft. Wir haben dem geliebten Sohn Peter [von] Hertenstein, Unserem Kämmerer, Familiengenossen und langjährigen Vertrauten, den Auftrag erteilt, in Unserem Namen zweihundert Fussknechte aus euren Landen anzuwerben. Wir möchten ihren Dienst für die Bewachung Unseres Palastes, den der Herr gegründet hat, einsetzen. Wir vertrauen darauf, dass ihre Treue und Waffenkunst unserem Bedürfnis entsprechen werden. Deshalb ersuchen Wir eure Gnaden im Herrn, diesem Peter die Genehmigung zu gewähren, zweihundert Fussknechte nach eigener Wahl anzuwerben und heranzuführen. Es möge eurer gesamten Nation zum Lob gereichen, dass eure Männer zur Bewachung des Apostolischen Palastes berufen werden.»*

Die Anwerbung begann Ende Oktober 1505 vor allem in den Hoheitsgebieten Luzerns und Zürichs. Die ersten Mannen brachen Ende 1505 Richtung Rom auf. Am 21. Januar 1506 trafen die Gardisten vor den Mauern Roms ein, wo sie eingekleidet wurden. Am folgenden Tag marschierten sie von der Porta del Popolo zum Vatikan, stellten sich ihrem neuen Brotgeber vor, bezogen Quartier und begannen ihren Dienst. Der 22. Januar 1506 gilt deshalb als Gründungstag der Garde. Und das wird dann auch in Rom gefeiert.

36. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. –  
**Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch,  
Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrüst.  
**Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden,  
Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail  
pfarreiblatt@ow.kath.ch. – Abonnemente und  
**Adressänderungen:** Administration Pfar-  
reiblatt Obwalden, 6064 Kerns, 041 660 17 77. –  
**Jahresabonnement:** Fr. 29.– (PC 60-23040-2,  
Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns). –  
**Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und  
Medien, 6010 Kriens.

## Gottesdienste

### Vorabendmessen

**17.30:** Alpnach.

**18.00:** Sarnen, Bürglen, Sachseln.

**19.00:** Engelberg.

**19.30:** Kägiswil, Schwendi, Kerns,  
Melchtal, Grossteil.

**20.00:** Flüeli.

### Sarnen

*Sonn- und Feiertage:* **Pfarrkirche:**  
10.00 und 20.00. **Kollegium:** 09.00.

**Kapuzinerkirche:** 10.15. *Werktag:*  
**Pfarrkirche und Kapelle Wilen:**  
Schulgottesdienste nach spez. Pro-  
gramm. **Kollegium:** MO–SA 07.30.  
**Kapuzinerkirche:** DI 10.00, FR  
19.30.

*Infolge Unwetterschäden finden bis  
auf weiteres keine Gottesdienste im  
Frauenkloster und in der Dorfkapel-  
le statt.*

### Kägiswil

*Sonn- und Feiertage:* 09.30.

*Werktag:* DI 19.30; MI 07.45  
(vierzehntäglich) Schulgottesdienst;  
1. FR im Monat 19.30.

### Schwendi

*Sonn- und Feiertage:* 09.15.

*Werktag:* DI–FR 08.00; SA 09.15.

### Kerns

*Sonn- und Feiertage:* 10.00.

*Werktag:* DI–DO 08.00; SA 09.15.

**Betagensiedlung Huwel:** FR 10.00.

**Bethanien:** SO 09.00.

### Melchtal

*Sonn- und Feiertage:* 09.30.

*Werktag:* DI und DO 09.15.

**Kloster:** SO 08.00.

### Sachseln

*Sonn- und Feiertage:* 08.30 und  
10.00. *Werktag:* MO–SA 09.15.

**Flüeli:** Sonn- und Feiertage: 09.15.

*Werktag:* MO, DI und MI 09.00, DO  
19.30, FR 08.05.

### Alpnach

*Sonn- und Feiertage:* 08.00 und  
09.30.

*Werktag:* DI 09.00; MI und DO  
07.30; FR 08.15; SA 09.00.

### Giswil

*Sonn- und Feiertage:* 10.30. *Werkta-  
ge:* DO 09.15. Andachtsraum Betag-  
tensiedlung D'r Heimä: DI und FR  
09.15.

### Grossteil

*Sonn- und Feiertage:* 09.00. *Werkta-  
ge:* MI 09.15.

### Lungern

*Sonn- und Feiertage:* 10.00. *Werkta-  
ge:* **Pfarrkirche:** DI oder FR 08.15.

**Kapelle Obsee:** MO 09.00. **Kapelle  
Dorf:** MI 09.00 (in den Kapellen jede  
Woche abwechselnd). **Betagten-  
heim:** *Sonn- und Feiertage:* 09.30.  
*Werktag:* DO 10.00. **Haus St. Jo-  
sef:** *Sonn- und Feiertage:* 09.30.  
*Werktag:* DI–FR 17.30; SA 19.45.  
**Bürglen:** *Werktag:* DI 08.00.

### Engelberg

*Sonn- und Feiertage:* **Klosterkir-  
che:** 08.00, 09.30 und 11.00. **St. Jo-  
sefshaus:** 07.00. **Schwandkapelle:**  
09.30. **Erlenhaus:** 16.30.

### Italiener-Messe

Kollegi-Kirche: jeden SO 10.30.

## Gedächtnisse

### Sarnen

SA, 22.10., 18.00 Dreiss. Ursina  
Disler-Gnos, Durnachelistr. 4, Gis-  
wil.

SA, 29.10., 18.00 Dreiss. Hans Bar-  
mettler-Bucher, Kägiswilerstr. 5.

SA, 05.11., 18.00 Dreiss. Rosmarie  
von Allmen-Dillier, Pilatusstr. 16;  
Erstjzt. Marie Wyss-Spichtig,  
Milchstrasse 2 und Maria Braca-  
le-Ruberto, Marktstrasse 8.

### Schwendi

SO, 29.10., 19.30 Dreiss. Mats  
Britschgi-Spichtig, ehem. Schwand  
und Theres Sigrüst, Arben.

### Kerns

SA, 29.10., 09.15 Dreiss. Anton  
von Rotz-Egger, Hostett; Erstjzt.  
Agnes von Rotz-Ettlin, Kägiswi-  
lerstrasse 1.

SA, 29.10., 19.30 Erstjzt. Peter  
Windlin, Bollstrasse 14 und Mo-  
nika Durrer, Schwarzenbergstr. 8,  
Kägiswil.

SA, 05.11., 19.30 Erstjzt. Walter  
Rossacher-Durrer, Haltenstr. 7.

### Giswil

SO, 23.10., 10.30 Erstjzt. Leo  
Häcki-Durrer, Mattenweg 20.

### Lungern

SO, 23.10., 10.00 Erstjzt. Peter  
Bacher-Gasser, uf der Bürgle.

SO, 30.10., 10.00 Erstjzt. Arnold  
Halter Imfeld, Keiser-Neldi;  
Dreiss. Gabriela Imfeld, Gemein-  
deschreibers.

---

**Gedächtnisse und Anzeigen für  
die Zeit vom 6.–19. November  
sind bis spätestens Dienstag,  
25. Oktober zu melden. Danke.**